

Univ.-Prof. Dr. Anneliese STRENGER
8. 11. 1913 – 6. 4. 1984



Mit Frau Professor Strenger hat das Zoologische Institut der Universität Wien am 6.4.1984 eine Persönlichkeit verloren, die das Leben und Wirken des Instituts in der Nachkriegszeit wesentlich mitgeprägt hat. Sie wurde 1913 in Melk geboren und begann nach der Matura 1932 mit dem Studium der damals noch sogenannten Naturgeschichte in Wien, wo sie erst die Lehramtsprüfung ablegte und in den Schuldienst eintrat, bevor sie parallel dazu dissertierte und 1939 in Zoologie promoviert wurde. 1941 holte sie der bekannte Insektenmorphologe Hermann Weber ans Institut, wo sie bis zu ihrem Tode unablässig tätig gewesen ist, erst als Assistentin, dann von 1952 an als Dozentin und seit 1961 als a.o. Professorin für Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der vergleichenden Anatomie.

Der wissenschaftliche Werdegang von Frau Prof. Strenger ist gekennzeichnet durch prägende Begegnungen mit den führenden Morphologen ihrer Frühzeit: J. Versluys und H. Weber. Ihre Doktorarbeit über den Orthopterenkopf ging zusätzlich auf Anregungen von W. Kühnelt zurück. Später fand sie in W. Marinelli ihren Förderer und Mentor, der sie vor allem für die vergleichende Anatomie der Vertebraten motivierte.

Ihr hauptsächlichlicher Lebensinhalt ist von Anfang an der Instituts- und Lehrbetrieb gewesen. Hier hat sie fast 40 Jahre lang wesentlich dazu beigetragen, daß die Morphologie in Wien auch praktisch lebendig geblieben ist, indem sie in Übungen und Vorlesungen und bei den Kursen in Rovinj und Scharfling vielen Studentengenerationen das methodische und begriffliche Rüstzeug der vergleichenden Anatomie vermittelte. Eine Reihe von Jungzoologen konnte sie auch als Dissertanten gewinnen, die an Wirbeltieren, Insekten und Echinodermen arbeiteten und arbeiteten. Sie selber ist erst in späteren Jahren mehr zum Publizieren gekommen. Wegen der intensiven Mitarbeit am Institutsbetrieb und am Unterricht hat sie leider die mit Marinelli begonnene Monographienreihe "Vergleichende Anatomie und Morphologie der Wirbeltiere" nicht zu Ende gebracht. Das ist nicht zuletzt deswegen bedauerlich, weil Frau Prof. Mizzaro dazu schon sehr viele schöne Abbildungen vorgefertigt hat. Für die Wiener Zoologie hat sie zweimal ganz besonders gewirkt: Das erste Mal in der unmittelbaren Nachkriegszeit beim Wiederaufbau des stark zerstörten Instituts im Universitätshauptgebäude; das zweite Mal als gewählter Institutsvorstand für die Jahre 1978/79. In dieser zweiten Wirkungsphase wurden ja die Weichen für den Einzug der Zoologen in ihr nunmehriges neues Institutsgebäude an der Althanstraße gestellt. Frau Strenger hat auch diesen Umzug noch mitgemacht und konnte hier noch die Zukunft der Wiener Zoologie aktiv miterleben. Ihre glücklicherweise nur kurze Krankheit und ihren raschen Tod im Frühjahr 1984 haben Kollegen, Mitarbeiter und Studierende wie einen unerwarteten Schlag erlebt, denn Frau Strenger kannten ja alle nur als ein gleichbleibend frisches und aktives Mitglied unserer Lebens- und Arbeitsgemeinschaft. Sie hatte sich diese Frische auch über die Pensionierung hinaus erhalten und war fast bis zum letzten Tag als Dozentin tätig. Die Kraft dazu hat sie sich aus dem Garten und Vaterhaus in Purkersdorf und vor allem aus einer fast mütterlichen Hingabe an ihre Studenten, die sie schlicht "ihre Kinder" nannte, geholt. Uns Mit- und Nachlebenden war und bleibt sie ein Beispiel für ein erfülltes Leben.

Friedrich SCHALLER